

Friedrich von Schlegel an August Wilhelm von Schlegel Jena, [5. Mai 1801]

<i>Empfangsort</i>	Berlin
<i>Anmerkung</i>	Datum erschlossen.
<i>Handschriften-Datengeber</i>	Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek
<i>Signatur</i>	Mscr.Dresd.e.90,XIX,Bd.24.c,Nr.155
<i>Blatt-/Seitenzahl</i>	2S., hs. m. U.
<i>Format</i>	18,8 x 11,6 cm
<i>Bibliographische Angabe</i>	Kritische Friedrich-Schlegel-Ausgabe. Bd. 25. Dritte Abteilung: Briefe von und an Friedrich und Dorothea Schlegel. Höhepunkt und Zerfall der romantischen Schule (1799 – 1802). Mit Einleitung und Kommentar hg. v. Hermann Patsch. Paderborn 2009, S. 271.
<i>Editionsstatus</i>	Einmal kollationierter Druckvolltext mit Registerauszeichnung
<i>Zitierempfehlung</i>	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-01-22]; https://august-wilhelm-schlegel.de/version-01-22/briefid/3480 .

[1] Liebster Freund,

Gestern war ich auf Deiner Stube um ein Buch zu holen. Bei dieser Gelegenheit sprach ich K[aroline] einige Augenblicke und sie hat mir Deine Gedichte gegeben, die mich gestern nebst Deinen Kritiken über die meinigen fast den ganzen Tag beschäftigt haben. Es wäre also genug zu schreiben, aber ich {bin} so unwohl, daß ich durchaus nichts kann. Also bleibe es bis zum nächstenmal.

Friedrich

Gieb mir Nachricht von Fröhlich.

[2]

Namen

Frölich, Heinrich

Schelling, Caroline von

Werke

Schlegel, August Wilhelm von: An Buri (Friedrich Bury), über sein Bildniß der Gräfin Tolstoy, geb. Bariatinsky

Schlegel, August Wilhelm von: Die Warnung

Schlegel, Friedrich von: Gedichte